

# NEUE FRICKTALER ZEITUNG

SEIT 1861 – DER WAHRHEIT VERPFLICHTET



**Konsensfähig**  
Philipp Lütold  
und der  
Salzabbau.  
*Seite 2*

**Laden mit Problemen**  
Das sagt Volg  
zur Zukunft  
in Obermumpf.  
*Seite 6*

**Freispruch**  
Vor dem Bezirksgericht  
ging es um Kinderporno-  
grafie und Datendiebstahl.  
*Seite 7*

**Der Verräter**  
Mettau und die europäische  
Geschichte – ein Sachbuch  
wird vorgestellt.  
*Seite 9*

## SALZIGES

### Zwischen Prätschli und Maran

Seit ein paar Jahren wird das Thema «Gender» – ein englisches Wort mit lateinischen Wurzeln, das eigentlich nur Geschlecht bedeutet – hitzig diskutiert. Wer braucht neu welche Pronomen, wo sollte ein Sternlein gesetzt werden und wer darf respektive muss die Frauentoilette benutzen (das ist übrigens kein Vergnügen, dort gibt es immer so schampar lange Schlangen)? Das alles sind plötzlich scheinbar wahnsinnig wichtige Streitpunkte, die zu langen Debatten und wenig Resultaten führen. Die entscheidende Frage wird dabei leider viel zu selten gestellt: Wieso heisst es eigentlich Gender – gibt es dafür kein deutsches Wort? Wenn wir zu faul sind, eines zu finden, dann scheint die nötige Ernsthaftigkeit in der Diskussion etwas zu fehlen.

Die Bergler sind da – wieder einmal – ein gutes Stück weiter. In Arosa existiert seit vielen Jahrzehnten eine Genderstrasse, die verbindet die Maranerstrasse mit der Prätschlistrasse. Es gibt sogar ein Gebiet, das Gender heisst. Dort lässt sich mit bestem Ausblick stundenlang vergnügt gendern. Und nachts, bei klarem Himmel, leuchten dort ganz viele Sterne, die erst noch alle am richtigen Ort stehen. Einfach himmlisch.

DER SALZSTREUER  
salzstreuer@nfz.ch

## «Das geht nur miteinander»

### TV Sulz stemmt mit dem Regionalturnfest eine grosse Aufgabe

Am Donnerstagmorgen ist mit den ersten Wettkämpfen das Regionalturnfest Sulz-Laufenburg gestartet. Vier intensive und vom starken Zusammenhalt der Sulzer Turnfamilie geprägte Jahre liegen hinter dem organisierenden TV Sulz. Bis Sonntagabend häufen sich auf dem Festgelände sportliche und gesellige Höhepunkte.

Susanne Hörth

LAUFENBURG. Ist es das grosse Ganze oder sind es doch eher die vielen kleinen Details? Im Falle des Regionalturnfestes Sulz-Laufenburg 2024 gilt sowohl als auch. Ein erster und sehr eindrücklicher Beweis dafür liefert das Turnfestdorf. Entstanden ist es in den vergangenen Wochen unter der Federführung des TV Sulz und mit Beteiligung vieler Helferinnen und Helfern rund um die Sportanlage Blauen in Laufenburg. Eindrückliche Holzbauten fallen ebenso auf wie die vielen Zelte sowie die gemütlichen Verweildecken. Trotz intensiven Arbeitens bis zur letzten Minute, habe eine zufriedene und erwartungsvolle Stimmung auf dem Platz geherrscht, freut sich David Obrist, Vize-OK-Präsident. «Ich habe es extrem positiv erlebt.» Obwohl es so viel zu tun gab, habe es nie ein Murren gegeben. Immer überwog der Zusammenhalt.

#### Ein Ja aus Überzeugung

Vor über vier Jahren haben die Planungen für den sportlichen Grossanlass begonnen. OK-Präsident Roland Rüede erklärt, dass ganz zu Beginn



Herzlicher Empfang beim Eingang ins Turnfestdorf.

Foto: Susanne Hörth

die alles entscheidende Frage im Raum stand: «Wollen wir ein solch grosses Fest überhaupt übernehmen?» Ein Fest, das für Tausende von Turnenden und ebenso vielen Besuchern vorbereitet werden muss. Der befürwortende Entscheid war mit dem Wissen gefallen, dass die Turnfamilie Sulz mit ganzer Kraft, und das über alle Generationen hinweg, für ein solches Vorhaben einsteht. Der nächste Schritt war die Gründung des Trägervereins. Dem OK Regionalturnfest Sulz-Laufenburg 2024 gehören zwölf Mitglieder an. Die darin herrschenden Altersunterschiede von bis zu 50 Jahren erachtet Rüede als sehr wichtig.

«Junger Enthusiasmus trifft auf jahrzehntelange Erfahrung», bringt er es auf den Punkt. Das nun auf die Beine gestellte Turnfest zeugt wiederum von dieser guten Durchmischung.

Kurz vor Festbeginn sagt ein sichtlich berührter OK-Präsident Roland Rüede mit Blick zurück: «Ich habe einmal mehr erlebt, dass die Turnfamilie von Sulz enorm engagiert ist und alle tatkräftig mitanpacken. Alle sind motiviert für das Fest.» Er verhehlt gleichwohl den enormen Arbeitsaufwand mit zahlreichen Holzbauten, sechs Zelten, Wettkampfanlagen und mehr nicht. «Es war eine Riesenaufgabe. So etwas kann

man nur miteinander stemmen.» Alle, die auf den Festplatz kommen würden, seien voller Lob. «Von der Idee bis zur Durchführung ist das Regionalturnfest wie ein Feuer, das durch den Wind entfacht wurde, die Funken sprühten und bewegten die ganze Sulzer Turnfamilie zum Mitmachen.» Diese funkende Begeisterung wünscht sich Rüede nun auch für die teilnehmenden Turnerinnen und Turner. Ebenso hofft er auf eine spannende, unfallfreie und friedliche Austragung der Wettkämpfe. «Ich wünsche mir zudem, dass sich die Leute noch in zwei bis drei Jahren voller Begeisterung an unser Turnfest erinnern.»



## Mit Informationen gegen Tigermücken

### Stadt Rheinfelden informiert Anwohner im Roberstenquartier

Um die Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke zu bremsen, setzt die Stadt Rheinfelden auf die Information der Bevölkerung. Anwohner des Roberstenquartiers sind dieser Tage persönlich angeschrieben worden.

Valentin Zumsteg



Ein lästiger Stecher, der auch Krankheiten übertragen kann: Die Asiatische Tigermücke soll sich nicht ungehindert ausbreiten können.

Foto: zVg

Brief angeschrieben worden. «In der Nähe Ihres Wohnsitzes wurden Asiatische Tigermücken gefunden. Diese eingeschleppte und als invasiv geltende Stechmückenart ist aufgrund ihres aggressiven Stechverhaltens sehr lästig und auch in der Lage, bestimmte

Tropenkrankheiten zu übertragen», heisst es in dem Schreiben der Stadt.

Bislang ist Rheinfelden offiziell die einzige Gemeinde im Aargau, in der die Asiatische Tigermücke entdeckt wurde. Im Oktober 2023 konnten dort im Roberstenquartier die ersten Populationen bestätigt werden. Deswegen konzentriert die Stadt ihre Massnahmen vorerst auf dieses Gebiet. So setzt der Werkhof seit kurzem in diesem Quartier biologische Larvizide ein, um die Ausbreitung der invasiven Art zu bremsen (die NFZ berichtete). «Im öffentlichen Raum bekämpft die Gemeinde die Tigermücken. Im privaten Bereich ist die Bevölkerung für die Beseitigung der Brutstätten zuständig», steht im Brief an die Robersten-Bewohner.

Weibliche Mücken leben zirka einen Monat lang und können in dieser Zeit hunderte Eier ablegen, meist in kleine temporäre Wasseransammlungen. Die Weibchen kleben ihre Eier knapp über der Wasseroberfläche an die Wand des Behälters. Steigt der Wasserpegel durch Regen oder Bewässerung, schlüpfen die Larven aus den Eiern und entwickeln sich während mindestens einer Woche im Wasser.

**Anwohner dürfen Larvizid beziehen**  
Deswegen gilt es, Wasseransammlungen in Pflanzenuntersetzern, Giesskannen oder Eimern zu vermeiden. Unvermeidbare Brutstätten wie zum Beispiel Regenwassertonnen oder Entwässerungsschächte können mit dem umweltverträglichen biologischen

Larvizid VectoBac G behandelt werden. Bewohnerinnen und Bewohner des Roberstenquartiers dürfen dieses Larvizid beim Stadtbauamt im Rathaus kostenlos beziehen. Wer eine verdächtige Mücke entdeckt hat, soll dies mit Foto an die nationale Plattform [www.muecken-schweiz.ch](http://www.muecken-schweiz.ch) melden. So wollen die Stadt und der Kanton die Ausbreitung überwachen. Auch andere Gemeinden – wie zum Beispiel Magden – informieren die Bevölkerung in den amtlichen Nachrichten über das Thema Tigermücken. Die Verantwortlichen bei Kanton und Stadt Rheinfelden gehen zwar nicht davon aus, dass die Ausbreitung des lästigen Stechers gestoppt, aber zumindest verlangsamt werden kann.